



## Jahresrückblick – Unser Blick auf 2021

### **Polarisierung und Partizipation: Risiko und Chance zugleich**

Während 2020 Covid-19 alle gleichermassen unerwartet überraschte, machte uns 2021 zu Covid-Expert:innen. Das letzte Jahr war geprägt von hitzigen Debatten darüber, wie mit der laufenden Covid-19-Pandemie umzugehen sei. Im Fokus stand dabei die Covid-Impfung, woraus etliche Fragen entstanden, die sowohl den öffentlichen als auch den privaten Diskurs prägten. Die Spaltung der Bevölkerung aufgrund der Impf- und Zertifikatfrage schien, verstärkt

durch die Verbreitung von Falschinformationen, immer mehr zu einer Polarisierung der Schweizer Bevölkerung zu führen. Gleichzeitig zeigten sich aber auch positive Effekte der Coronakrise: Das Bedürfnis nach partizipativen Mitbestimmungsmöglichkeiten lokal wie auch national wird klar demonstriert. Es entwickelte sich ein zivilgesellschaftliches Miteinander im Umgang mit den neuen Risiken und Fähigkeiten, Krisen gemeinsam zu meistern.

Der gesunde und respektvolle Dialog und die für die Schweiz übliche Kompromissfindung bedürfen jetzt mehr Aufmerksamkeit denn je. Die Schaffung von Dialogräumen ist von zentraler Bedeutung. Aus diesen Herausforderungen ergeben sich drei Hauptaufgaben für die Stiftung Risiko-Dialog, welche der Projektfokus 2021 spiegelt: Zum einen müssen wir als Gesellschaft den Umgang mit Krisen lernen, d.h. Fähigkeiten zur Krisenresilienz mit Partizipationsmöglichkeiten entwickeln. Die Stiftung engagiert sich konkret in Projekten wie «Bottom Up Resilienz» und «Quartieridee und Stadtidee Zürich» sowie mit dem Event «Partizipation praktisch». Zudem ist es dringend nötig, dass Fähigkeiten für den digitalen Raum entwickelt werden, damit der selbstbestimmte Umgang mit Fake News gelingt. Mit dem Projekt «Digital Literacy – Mit Simulation Meinungsbildungskompetenz stärken» sensibilisiert und stärkt die Stiftung Risiko-Dialog gezielt die digitalen Kompetenzen.



*Besuch bei Neustark mit Bundesrätin Sommaruga*

Dabei ist es unerlässlich, dass trotz dieser akuten Krisen andere, genauso wichtige Entwicklungen nicht vergessen werden. Dazu gehört unter anderem der fortschreitende Klimawandel (Kernthema bspw. in unseren Projekten «Carbon Removal Platform» und «DemoUpCarm») und die Energiewende, Fokus vom Projekt «Geothermie Riehen und IWB». Dies deckt sich auch mit der Position des Bundesrates: Am 2. November 2021 begleitete die Stiftung Risiko-Dialog Bundesrätin Sommaruga und eine

Delegation aus der Politik beim Besuch des ETH-Spinoffs Neustark, welches ein Pionier in der CO<sub>2</sub>-Speicherung in Zement ist.

## Ausgewählte Projekte 2021

### Quartieridee und Stadtidee Zürich

Mit dem Pilotprojekt «Stadtidee» testete die Stadt Zürich das Skalierungspotenzial des bereits erfolgreich umgesetzten PB (Partizipatives Budget)-Projekts «Quartieridee» auf Stadtebene. Ein PB ermöglicht der Bevölkerung einer Stadt, direkt über das Budget zu entscheiden. Das Ziel des Pilot-Projekts war, die Machbarkeit abzuklären und Erkenntnisse für den Prozess mit der bürgernahen Partizipation zu ziehen. Die Stiftung Risiko-Dialog führte eine unabhängige Evaluation zur Durchführung dieses Pilotprojektes durch. Daraus ergaben sich verschiedenste Erkenntnisse zu den Rahmenbedingungen, welche eine PB-Umsetzung auf Stadtebene vereinfachen wie auch potenziell erschweren können.

(2021 - 2022)

### Swiss Carbon Removal Platform

Mit der langfristigen Klimastrategie hat die Schweiz sich das Ziel gesetzt, bis spätestens 2050 «netto-null» Treibhausgasemissionen auszustossen. Einzelne Gemeinden und Kantone haben sich sogar noch ambitioniertere Ziele gesetzt, um zur Erreichung des globalen 1,5 °C-Ziels beizutragen. Die Umsetzung der Klimastrategien stellt eine gewaltige Herausforderung dar, die gesamtgesellschaftliche Massnahmen auf vielen verschiedenen Ebenen erforderlich macht. Neben der konsequenten Reduktion von Treibhausgasemissionen sind sogenannte «Negativ-Emissionen» ein unersetzliches Puzzleteil im Klimaschutz. Denn nur mit negativen Emissionen können verbleibende schwer vermeidbare Emissionen ausgeglichen werden und so «netto-null» erreicht werden. Langfristig könnten Methoden der CO<sub>2</sub>-Entnahme (sog. Negativ-emissionstechnologien) sogar dazu beitragen, die

Konzentrationen von Treibhausgasen in der Atmosphäre zu senken. Bis dahin ist es jedoch noch ein weiter Weg: Damit die verschiedenen Ansätze, CO<sub>2</sub> aus der Luft zu entfernen und langfristig zu speichern, grossflächig zum Einsatz kommen können, müssen noch viele Fragen beantwortet und Weichen in Politik, Forschung und Wirtschaft gestellt werden – und das gemeinsam mit allen relevanten Akteuren.



[www.carbon-removal.ch](http://www.carbon-removal.ch)

Um diesen Prozess partizipativ und nachhaltig zu gestalten, hat die Stiftung Risiko-Dialog im Jahr 2021 die Swiss Carbon Removal Platform (CDR Swiss) ins Leben gerufen. In den Arbeitsgruppen und Workshops der Plattform wird es ab 2022 um Innovation und Kollaboration in Forschung und Entwicklung, geeignete Regularien und Finanzierungsmodelle, sowie Fragen von Chancen und Risiken, der gesellschaftlichen Akzeptanz und immer wieder um ein Aushandeln der Rolle von Negativemissionen im Klimaschutz gehen. Mit der Plattform, die Ende 2021 bereits mehr als 30 institutionelle Mitglieder zusammenbringen konnte, möchte die Stiftung dazu beitragen, dass der Ausbau von Methoden der CO<sub>2</sub>-Entnahme in und für die Schweiz sowohl ökologisch, sozial und ökonomisch nachhaltig voranschreitet – und dabei auch Transparenz und demokratische Mitsprache nicht zu kurz kommen.

(seit 2021)

### Bottom Up Resilienz

Die Finanzkrise, Flüchtlingskrisen, die Covid-19-Pandemie und Hochwasser haben in den letzten

Jahren die Länder in Zentraleuropa mit unterschiedlichen Krisensituationen herausgefordert. Dabei hat sich herausgestellt, dass neben den klassischen Top-Down-Ansätzen der Politik, der professionellen Hilfskräfte und der Wirtschaft auch sogenannte «Grassroots» oder Bottom-Up-Bewegungen aus der Zivilbevölkerung eine wichtige Rolle für eine resiliente Reaktion spielen. Eine resiliente Reaktion ist die Fähigkeit, unter Belastung handlungsfähig zu bleiben und sich in einer agilen Weise anpassen zu können. Die Stiftung Risiko-Dialog untersucht seit März 2021 gemeinsam mit der Swiss Re Foundation, inwiefern in der Zivilgesellschaft entstandene Initiativen die Resilienz in der Schweiz, Deutschland und Österreich beeinflussen. Ziel ist es, anhand eines Frameworks verschiedene Bottom-Up-Projekte vertieft zu analysieren, damit Schlüsse über deren Wirkung auf die Resilienz gezogen werden können. Erste Ergebnisse der Studie bestätigen, wie vielfältig und zahlreich die Bevölkerung selbständig auf die Folgen der Covid-19-Pandemie reagiert hat.

(2021 - 2022)



Bottom-Up-Initiativen für die Case Studies mit SwissRe

### Weiterentwicklung des ganzheitlichen Risikomanagements im BAFU

Im Auftrag des Bundesamtes für Umwelt (BAFU) hat die Stiftung Risiko-Dialog die Weiterentwicklung des ganzheitlichen Risikomanagements im BAFU untersucht. Unter anderem

wurde basierend auf offenen leitfadengestützten Interviews eine Defizitanalyse erarbeitet. Darauf aufbauend konnte eine umfassend systematische Analyse entwickelt werden, welche die vorhandenen Defizite systematisierte und Vorschläge für die Weiterentwicklung des ganzheitlichen Risikomanagements konzipierte. Die Vor- und Nachteile der von der Stiftung vorgeschlagenen Organisationsformen konnten so objektiv diskutiert und als Entscheidungsgrundlage für die Direktion aufbereitet werden. Die Direktion hat sich dafür entschieden, die Weiterentwicklung des ganzheitlichen Risikomanagements nach diesen Empfehlungen umzusetzen.

(2019)

### Digital Literacy CMS, Gebert Rüt

Der digitale Raum verändert auch das Informationsverhalten von Jugendlichen und so entwickeln sich locker vorgetragene News-Clips, Likes und Shares von Artikeln oder ungefilterten Userkommentaren unter Blog-Einträgen als Pendant zu fundierten Nachrichtenquellen und Zeitungen oder ersetzen diese sogar. Es ist daher zentral, dass bereits junge Menschen über Strategien verfügen, um diese Phänomene der digitalen Welt zu erkennen und Kompetenzen für deren Beherrschung zu entwickeln. Hierzu gehört auch der sichere und kritische Umgang mit Medien und eine reflektierte Meinungsbildung in der digitalen Welt (Digital Literacy).



Setting für Digital Literacy-Simulation

Das Ziel des Projekts «Digital Literacy – Mit Simulation Meinungsbildungskompetenz stärken», welches im Rahmen der Förderung durch die Gebert Rüt Stiftung speziell auf Jugendliche fokussiert, ist es, mithilfe einer Simulation ein Reflexions-Tool zur digitalen Meinungsbildung zu kreieren und Strategien für einen bewussten Umgang mit Informationen im digitalen Raum zu vermitteln. Für die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler der Simulation wird dabei eine virtuelle Debatte geschaffen, in der sie den Einfluss von Desinformation, Trolls und ähnlichen Phänomenen auf ihre eigene Meinungsbildung aktiv erleben und hinterfragen können.

Das Projekt leistet einen wichtigen Beitrag, Jugendliche für dieses Thema zu sensibilisieren und leistet Pionierarbeit im Umgang mit neuen digitalen Phänomenen. Dabei werden technische, zivilgesellschaftliche und wissenschaftliche Ansätze miteinander verbunden. Mehr Infos unter [www.digital-literacy.live](http://www.digital-literacy.live).

(seit 2020)

### Datenspende für Gemeinnützigkeit

Gemeinsam mit der Universität Zürich, Stiftung Mercator, Posmo und der Stadtentwicklung Zürich testet die Stiftung Risiko-Dialog im Projekt «Datenspende für Gemeinnützigkeit» eine neue Form der Datenkooperation. Es geht darum, Daten für einen höheren Zwecke freiwillig und anonymisiert zur Verfügung zu stellen. Nach einem ersten erfolgreichen Projekt zum Corona-Management mit der Uni Zürich erhält im laufenden Projekt die Stadt Zürich dank persönlicher Mobilitätsdaten vertiefte Einblicke in das Mobilitätsverhalten der Zürcherinnen und Zürcher. Ziel des Projekts ist, zusätzliche Erkenntnisse zur Erreichung der städtischen Mobilitäts- und Klimaschutzziele zu gewinnen und zu lernen, inwiefern Menschen besser zur Datenspende motiviert werden können.

(seit 2020, laufend)



Risiko-Dialog bei «Partizipation praktisch»

### Partizipationsevent 2021

Am 11.11.21 haben die Stiftung Risiko-Dialog mit dem Kanton Zürich am Impulstag «Partizipation praktisch» einen ersten Schritt unternommen, um miteinander die Partizipation von morgen zu stärken. Der Austausch untereinander und gemeinsames Lernen aus Erfolgen und Misserfolgen stellte dabei den Kerninhalt dar. Partizipationsfachleute und -interessierte kamen zusammen, um den Blick über den Teller- rand zu wagen, eigene Erfahrungen zu teilen und zu diskutieren. Zum einen soll die Diskussion und der Austausch rund um gute Beispiele und Grundlagen digital weitergeführt werden. Dazu wurden alle eingeladen, sich in der LinkedIn-Gruppe «**Netzwerk Partizipation**» einzubringen mit Inhalten und Hinweisen rund um das Thema Partizipation. Die Stiftung Risiko-Dialog bleibt zudem mit verschiedenen Organisationen im Gespräch, um eine regelmässige Weiterführung zu prüfen.

(2021)

## Weitere Projekte

### DigitalBarometer

2021 fand die Erhebung der Daten für die Digital- Barometer-Ausgabe 2022 statt. Der Mobilbarometer misst jährlich, wie die Schweizer Bevölkerung die Digitalisierung wahrnimmt und welche Bedürfnisse hinsichtlich Mitgestaltung

bestehen. Neu mit dabei und im Jahr 2021 speziell im Fokus waren Jugendliche – mit überraschend anderen Perspektiven. Mehr Infos unter [www.digitalbarometer.ch](http://www.digitalbarometer.ch).

(2021, fortlaufend)

### CH++ Parlamentarier Rating

Im Auftrag des Vereins CH++ erarbeitet die Stiftung Risiko-Dialog ein Parlamentarier:innen- Rating, mit dem ab 2023 festgestellt werden kann, wie Schweizer Politiker:innen gegenüber Bildung, Innovation und Technologien eingestellt sind. Die Bevölkerung soll so ein Tool erhalten, um diese Themen besser in der Politik zu verankern.

(seit 2020, laufend)

### KI im Alltag

Im Juni 2021 wurden die in der Schweizer Bevölkerung gesammelten Wahrnehmungen und geforderten Rahmenbedingungen zum Umgang mit Künstlicher Intelligenz (KI) an Parlamentarier:innen und eine vielfältige Fachcommunity herangetragen. Im Rahmen des hybrid veranstalteten Parlamentarier:innenanlasses wurden den Zuhörer:innen spannende Referate und eine lebhaft Panel-Diskussion zum gesellschaftlich tragbaren Umgang mit KI geboten. Organisiert wurde der Anlass von der Stiftung Risiko-Dialog, der **SATW** und **Parldigi**.

(2021)



Parlamentarier:innenanlass KI im Alltag

### Geothermie Riehen und IWB

In Riehen unterstützt die Stiftung Risiko-Dialog die **Wärmeverbund Riehen AG** (WVR AG) sowie **IWB** (Industrielle Werke Basel) beim Projekt «geo2riehen» im Dialog mit der Bevölkerung und in der Strategie der Kommunikation. Mit dem Projekt «geo2riehen» möchte die WVR AG ihre seit 27 Jahren erfolgreiche Geothermieanlage in Riehen erweitern. Zusätzlich möchte IWB die Chance nutzen, den Untergrund auch weiträumiger kennenzulernen.

(seit 2019)



*Bürger:innenveranstaltung geo2riehen*

### Online-Krisenkommunikation

Das Forschungsprojekt für das Bundesamt für Strahlenschutz analysiert die Online-Krisenkommunikation zur Covid-19-Pandemie als Gesundheitskrise. Es hat zum Ziel, Online-Krisenkommunikation verschiedener Behörden und Organisationen sowie unabhängiger Expert:innen, als auch die Rezeption durch Bürger:innen zu untersuchen.

(2020 - 2022)

### BAG - UV-Schutz/Nudging

In diesem Projekt untersucht die Stiftung Risiko-Dialog im Auftrag des Bundesamtes für Gesundheit (BAG), des Amtes für Abfall, Wasser, Energie und Luft der Stadt Zürich (AWEL) und des Bundesamtes für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) die Möglichkeiten des

Einsatzes von Nudges zur Verbesserung des UV-Schutzverhaltens der Schweizer Bevölkerung.

(2020 - 2021)

### Grenzüberschreitende Zusammenarbeit Tiefenlager DE/CH

Auf der Suche nach dem sichersten geologischen Tiefenlager beteiligen sich seit zehn Jahren Menschen aus der Grenzregion von Deutschland und der Schweiz. Dazu fand am 28. Oktober 2021 eine eintägige Tagung in Rheinfelden - an der Deutsch-Schweizer Grenze - statt. Die Konzeption und Durchführung erfolgte zusammen mit dem Schweizer Bundesamt für Energie und dem Deutschen Regierungspräsidium Freiburg. Die Veranstaltung holte die Erfahrungen der Menschen in der Grenzregion ab. Zusammen wurden Erfahrungen, Stolpersteine und die ideale Form der Zusammenarbeit besprochen und Ansätze für die Zukunft entwickelt.

(2021)



*Tiefenlager: grenzüberschreitend zusammenarbeiten  
(Bildquelle: BFE-Einladung zur Veranstaltung)*

## Veranstaltungen + Referate

### Verhalten sanft lenken

Beitrag von Anna-Lena Köng (Stiftung Risiko-Dialog) und Andrea Stocker (Suva) in der Safety-Plus, einer Fachzeitschrift zur Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, über das Potential von Nudging in der Prävention und einer kontextorientierten und transparenten Kommunikation zum Einsatz von Nudges in der Arbeitswelt.

(Ausgabe 01/ 2021)

*Anna-Lena Köng*

### **KI-Dialogprojekt wird Parlamentarier:innen vorgestellt**

Im Rahmen des hybrid veranstalteten Parlamentarier:innenanlasses wurden den Zuhörer:innen spannende Referate und eine lebhaft Panel-Diskussion zum gesellschaftlich tragbaren Umgang mit Künstlicher Intelligenz (KI) geboten. Zusammen mit der SATW präsentierte die Stiftung das Projekt «KI in unserem Alltag».

(10. März 2021)

*Matthias Holenstein*

### **Wem gehören unsere Daten?**

Mitte April nahm Nathalie Stübi am Expertengespräch zum Thema Datenverwendung bei NZZ Live im Rahmen der SAP 2021 teil. In der online Veranstaltung wurde diskutiert, unter welchen Voraussetzungen Daten zur Verbesserung des Gemeinwohls von und für Bürger und Gesellschaft genutzt werden können.

(13. April 2021)

*Nathalie Klauser*

### **Civic Tech gestalten. Gemeinsam.**

Im Rahmen der Civic Tech Konferenz 2021 führte die Stiftung Risiko-Dialog gemeinsam mit dem Verein Opendata am 4. Mai 2021 einen Workshop zu den Chancen und Gefahren von Civic Technology durch.

(4. Mai 2021)

*Nathalie Klauser*

### **Unsere Beiträge zum Swiss Green Economy Symposium**

Die Stiftung Risiko-Dialog freut sich, auch 2021 wieder am Swiss Green Economy Symposium beteiligt gewesen zu sein. Die Beiträge fanden in zwei unserer Kerngebiete statt, einerseits beim Thema **Negativemissionen** im Workshop zu CO<sub>2</sub>-neutralen Lebensmittelketten, und zudem im Bereich Risikokommunikation und Partizipation mit der **SmartCity Alliance**.

(2. September 2021)

*Nathalie Klauser, Matthias Holenstein und Samuel Eberenz*

### **Spannungsfeld Innovation, Risiko und Akzeptanz - gemeinsam Lösungen gestalten**

Beitrag von Matthias Holenstein am Geothermie Forum 2021 in Freiburg, einer Veranstaltung des Verbands Geothermie Schweiz.

(21. September 2021)

*Matthias Holenstein*

### **Tagung «Zusammen Grenzen überwinden: Wie geht das bei grossen Infrastrukturprojekten?»**

Zusammen mit dem Schweizer Bundesamt für Energie und dem Deutschen Regierungspräsidium Freiburg konzipierte die Stiftung eine Tagung für den Austausch und die Diskussion von Erfahrungen, Stolpersteinen und die ideale Form der Zusammenarbeit bei der Suche nach dem sichersten geologischen Tiefenlager an der Deutsch-Schweizer Grenze.

(28. Oktober 2021)

*Matthias Holenstein*

### **Negativemissionstechnologien: Zu Besuch bei Neustark mit Bundespräsidentin Sommaruga**

Begleitung der Bundesrätin Sommaruga und einer Delegation aus der Politik beim Besuch des ETH-Spinoffs Neustark.

(2. November 2021)

*Matthias Holenstein*

### **Raus aus der Polarisierung**

Zusammen mit der Fachstelle Dialog und Partizipation thematisiert die Stiftung Risiko-Dialog im Rahmen eines Online-Seminars die fortschreitende Polarisierung der politischen Debatten.

(4. November 2021)

*Matthias Holenstein und Kimon Arvanitis*

### **Partizipation praktisch**

Teilnahme der Stiftung Risiko-Dialog mit dem Kanton Zürich am Impulstag «Partizipation praktisch», um miteinander die Partizipation von morgen zu stärken, durch mehr Austausch und gemeinsames Lernen aus Erfolgen und Misserfolgen.

(11. November 2021)

*Matthias Holenstein*

## Ausblick

Die Fokusthemen der Stiftung Risiko-Dialog haben sich 2021 als zukunftsweisend erwiesen. Daher ist das Ziel für 2022 die vorhandenen Themenfelder zu vertiefen und präzisieren.

Zum Beispiel wird der Diskurs zu negativen Emissionen weiter Fahrt aufnehmen. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen werden aktuell in der Schweiz und international ausgehandelt. Zugleich stellen sich angewandte Forschungs- und Demonstrationsprojekte konkreten Fragen der Umsetzbarkeit, Risiken, Akzeptanz und geeigneten Politik- und Marktinstrumenten, damit Methoden der CO<sub>2</sub>-Entnahme (sog. Negativemissionstechnologien) ihren Beitrag zum Erreichen von «netto null» leisten können. Die Stiftung Risiko-Dialog engagiert sich hier unter anderem über die Projekte «DemoUpCARMA» (Demonstration and Upscaling of CARbon dioxide MANagement solutions for a net-zero Switzerland) und «CDR-PoEt» (Politik und Ethik der CO<sub>2</sub>-Entnahme).

Die Swiss Carbon Removal Platform wird 2022 zusätzlich zu den bisherigen Tätigkeiten verstärkt zur öffentlichen Debatte um Negativemissionen beitragen, etwa durch ein «FAQ» zum Thema und einen öffentlichen Newsletter. Nach dem fulminanten Start der Plattform stellen sich für die Stiftung (und den Mitgliedern der Plattform) im Jahr 2022 Fragen der strukturellen und inhaltlichen Weiterentwicklung und langfristigen Strategie der Plattform.

Weiter wird auch der DigitalBarometer für die Stiftung ein wichtiges Instrument bleiben, um die fortschreitende Digitalisierungsentwicklung zu begleiten. Auch im Bereich der Datenspenden erwarten uns wichtige Entscheidungen und Debatten, welche die Stiftung unter anderem mit

dem Projekt «Datenspenden für Gemeinnützigkeit» weiterverfolgen will.

Die jüngsten Krisen verdeutlichten die Wichtigkeit einer resilienten Gesellschaft, was auch die Projekte der Stiftung im Jahr 2021 prägte. In Anbetracht der Corona-Nachwirkungen zum einen, und dem Ausblick auf weitere zu erwartende Krisen zum anderen, besteht klar der Bedarf nach einem nachhaltigen Aufbau einer Krisenresilienz. Die Stiftung Risiko-Dialog wird sich deshalb auch im kommenden Jahr für eine krisenresiliente Schweiz einsetzen; weitere Projekte sind notwendig und stehen bereits in Aussicht.

Zusätzlich zur Projektarbeit wird die Investition in die eigene Wirkungslogik 2022 das Kernanliegen der Stiftung sein. Dadurch soll präzisiert werden, wo die Stiftung Risiko-Dialog in der Gesellschaft eine Wirkung erzielt und wie diese messbar gemacht werden kann. Diese Arbeit zusammen mit der Wirkungsakademie bildet zugleich die Grundlage für die Strategieentwicklung 2023 – 2025.

Stiftung Risiko-Dialog

Office: Zweierstrasse 25  
CH-8004 Zürich

Tel. +41 58 255 25 70  
info@risiko-dialog.ch  
www.risiko-dialog.ch